

Ein nasses
Abenteuer

Wer von euch war denn schon auf dem Erdbeerfeld?

Könnt ihr euch erinnern, wie es da aussieht?

Unsere Geschichte spielt nämlich heute neben dem Erdbeerfeld, hinter dem Zaun, da wo der kleine Bach fließt.

Der Bach ist direkt am Feld und durch den Zaun wächst eine sehr große Erdbeerpflanze. Ihre riesigen Blätter sind fast wie ein Dach.

Ein Dach für ein Nest, dass dort am Bach gebaut wurde.

Wollte ihr mal raten, wer in dem Nest wohnt?



In dem Nest wohnt eine Familie – die Familie Ente!

Das sind Mama Ente, Papa Ente und die drei Entenküken, die vor einigen Wochen auf die Welt gekommen sind.

Ein Mädchen und zwei Jungs.

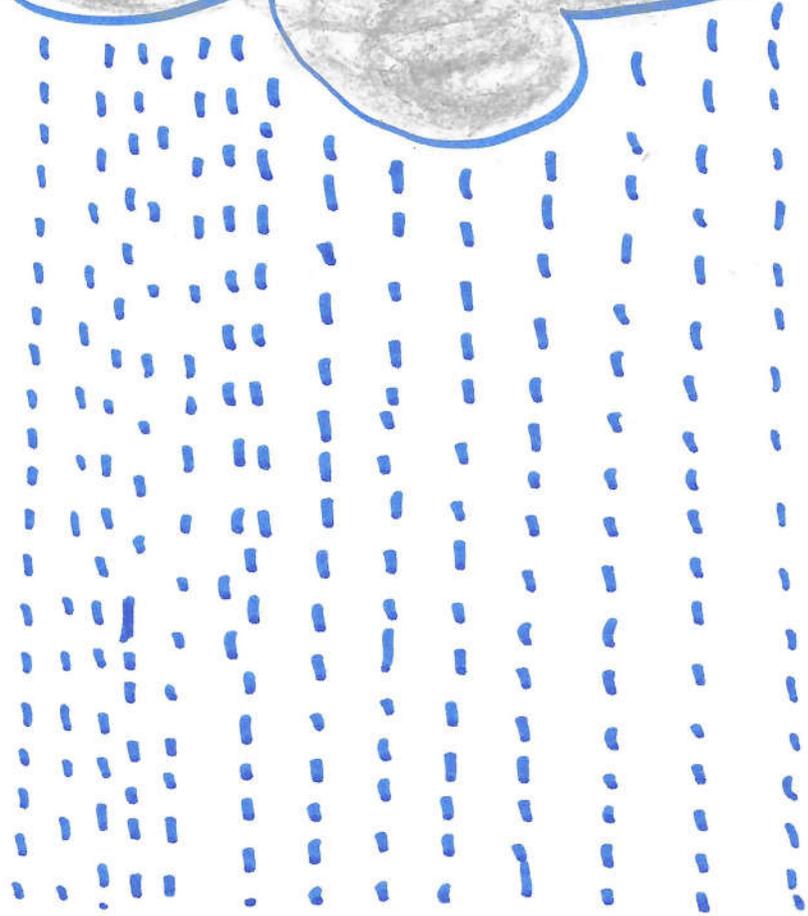
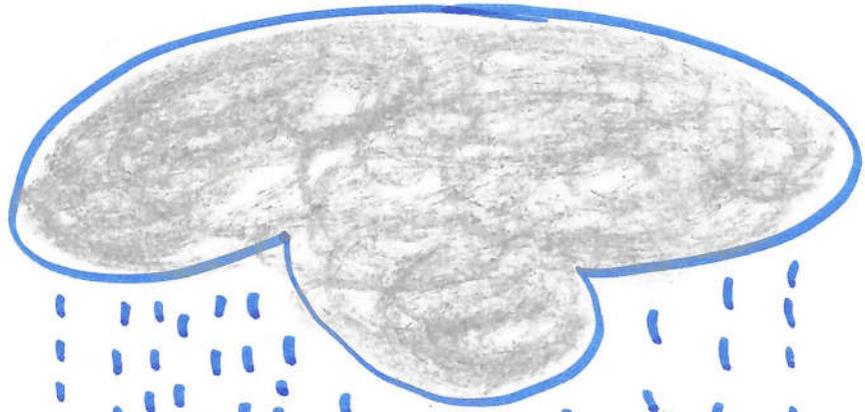
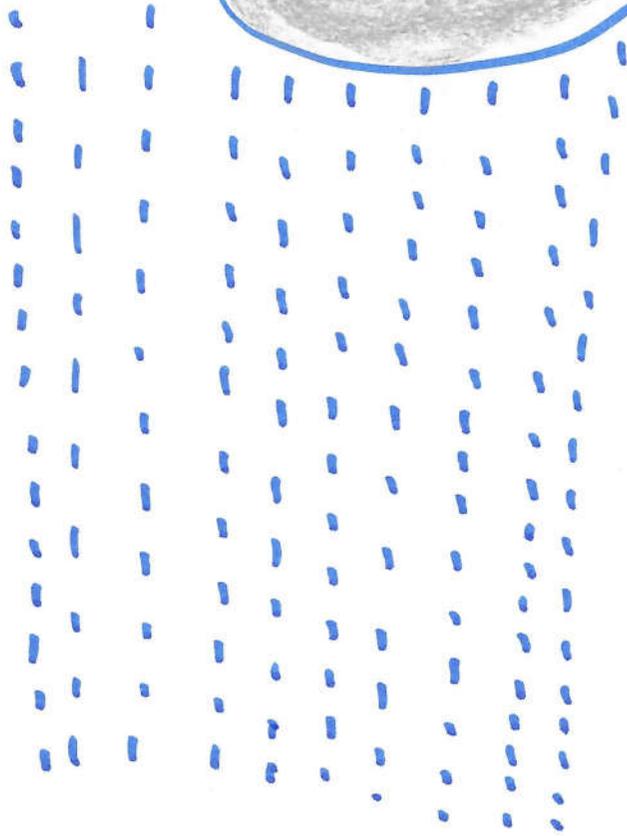
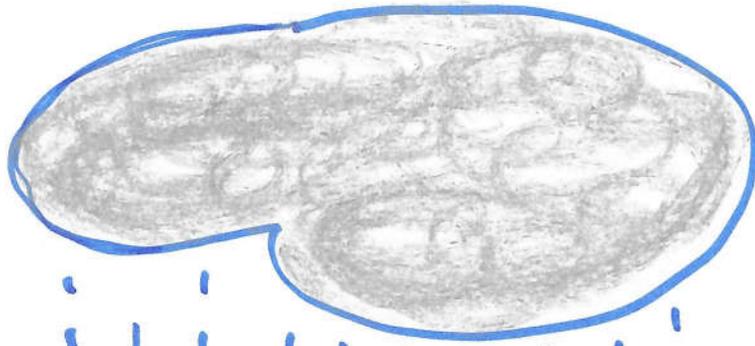
Soll ich euch was erzählen?

Das Mädchen ist ganz schön wild. Sie hat nur Unsinn im Kopf und vor gar nichts Angst, hüpfert einfach ins Wasser, klettert in Bäume hoch und stellt allerhand Unfug an.

Die Jungs sind da ganz anders. Der eine ist sehr verträumt, liebt es am Bach zu sitzen und dem Wasser zuzuschauen. Und der zweite Junge ist auch nicht wild, aber er hat immer Schluckauf – hicks



Im April bei bestem Wetter sind die kleinen Küken geschlüpft, der Mai war auch angenehm und dann kam der Juni. Und der Juni brachte sehr viel Regen. Nur selten ließ sich die Sonne sehen, oft gab es dicke graue Wolken und es regnete tagaus und tagein. Unter den großen Blättern der Erdbeerpflanze hatte es Familie Ente aber trotzdem sehr gemütlich.



Durch den vielen Regen wurde der Bach neben dem Nest immer größer und wilder. Er sah richtig braun und gefährlich aus. Eines Tages waren die Enteneltern unterwegs, um Material zu holen, damit sie das Nest ausbessern können. Die Küken sollten schön brav im sicheren Nest warten.

Da saßen sie und schauten in den Bach.

Da meinte das Entenmädchen: „Der Bach schaut echt spannend aus. Das ist bestimmt lustig, bei den ganzen Wellen darin zu schwimmen.“

Die Brüder wollten sie noch abhalten, aber da sprang sie schon hinein.



Das Entenmädchen hatte einen Spaß. Wild ging es hin und her und rauf und runter. Und eine ganze Weile ging es gut, doch dann wurde sie abgetrieben und verhakte sich in einem Stück Treibholz, das der Bach angeschwemmt hatte.

Nun wurde es gefährlich. Würde sich das Küken befreien können. Laut rief es um Hilfe, aber die Eltern waren nicht in Hörweite. Was sollten ihre Brüder machen?

Sie mussten ihrer Schwester helfen, sonst würde sie ertrinken.

Die beiden Jungs überlegten kurz und dann hatten sie eine Idee. Am Zaun hinter dem Nest wuchs eine Kletterpflanze. Die rissen sie ab und verknoteten sie zu einem langen Lasso.



Sie warfen das Lasso und daneben....

Vor Aufregung musste der eine Junge immerzu Hicksen - Hicks

Beim zweiten Mal verhakte es sich, aber beim dritten Mal konnte das Entenmädchen die Schlinge erreichen. Die zwei Jungs zogen, so fest sie konnten, aber sie schafften es nicht! Hicks

Zum Glück kamen in dem Moment die Enteneltern zurück und halfen kräftig mit. Gemeinsam konnten sie das Entenmädchen befreien.

Die Entenmama schimpfte, aber dann nahm sie ihre Küken unter die warmen Flügel, wo sie sich einkuscheln konnten.

Zum Glück war alles gut gegangen!

Und dann hörte auch noch der Regen auf...



Diese Geschichte entstand beim Kamishibai-Seminar in Erding am 19.6.2020
unter Leitung von Gerti Ksellmann www.gertis-maerchenkiste.de